



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Schwerpunkt Gemeinschaftsgarten:

„Das Phänomen Gemeinschaftsgarten“

Dr. Birgitta Goldschmidt

Schulgarten – Umweltbildung – BNE, Koblenz



Das Phänomen Gemeinschaftsgarten

Kritische Anmerkungen





Das Phänomen Gemeinschaftsgarten

Phänomenologie

Soziologie

Politik

Stadtentwicklung

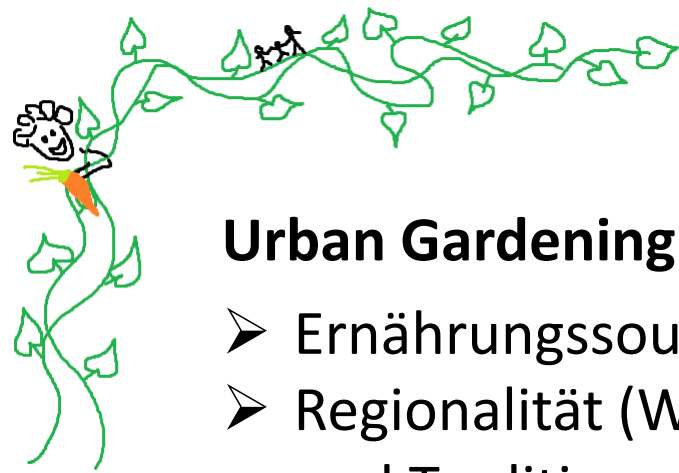
Kategorisierung

Statistik

subjektiv

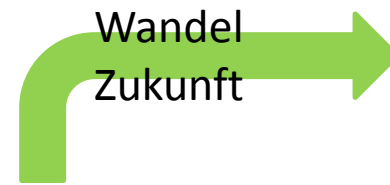
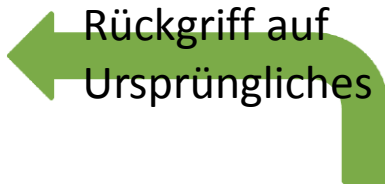
selektiv

kritisch



Urban Gardening ... Motive:

- Ernährungssouveränität ↔ Abhängigkeit, Intransparenz
- Regionalität (Wirtschafts- und Stoffkreisläufe, Sorten und Traditionen) ↔ Globalisierung, Vereinheitlichung
- Erdung ↔ Digitalisierung, virtuelle Welten

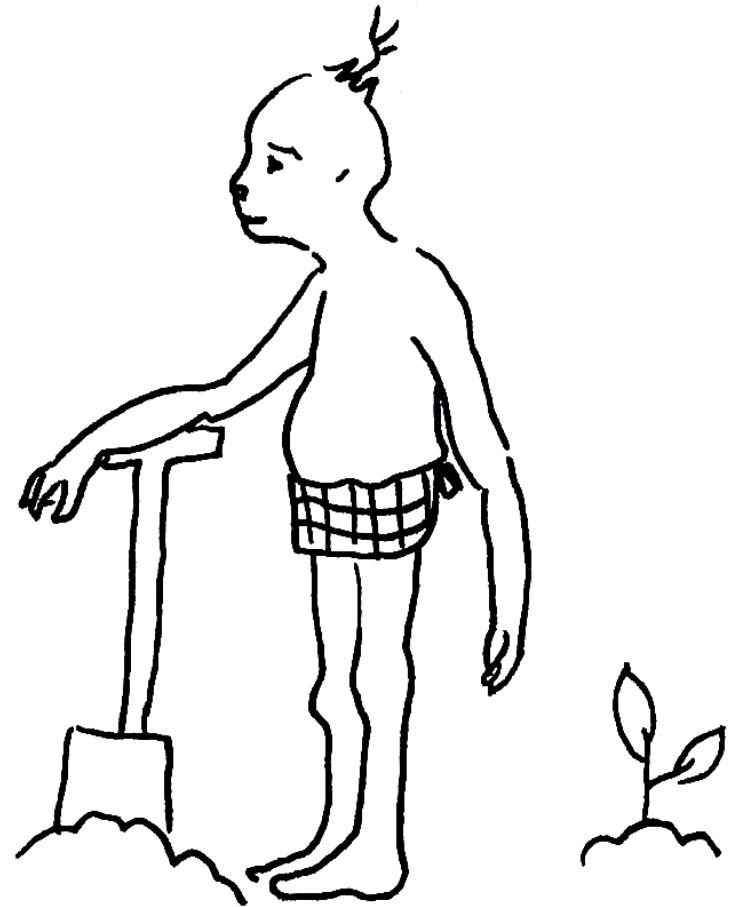
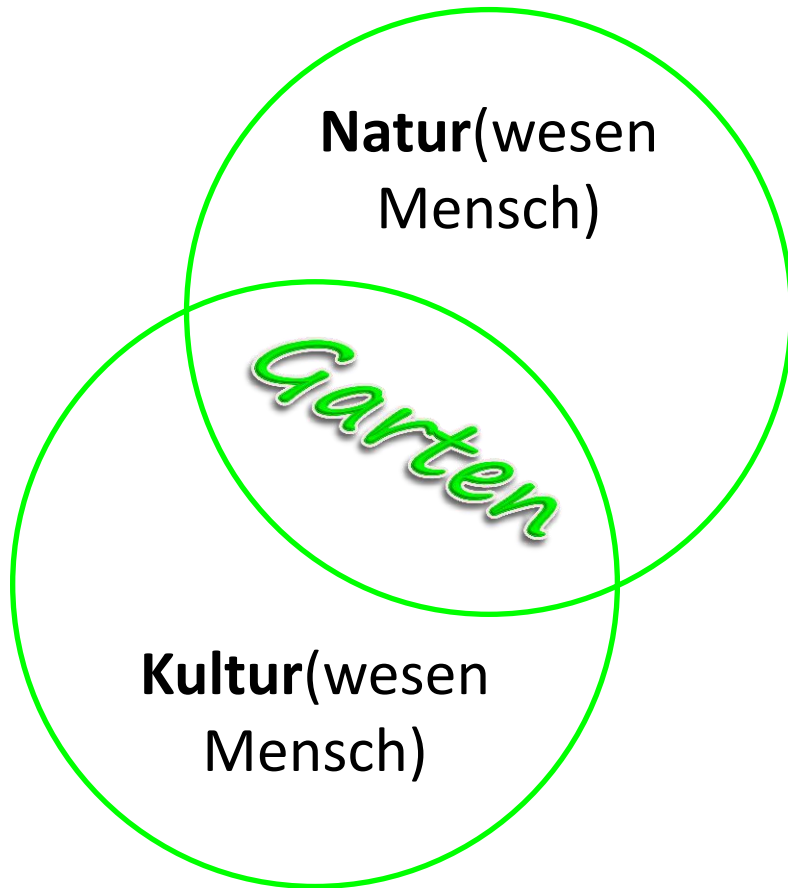


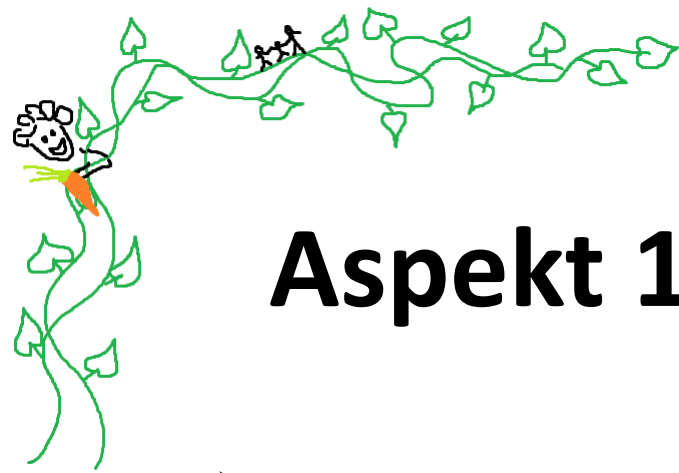
Therapie & Transition

Warum Garten?

Warum Garten?

Homo horticus

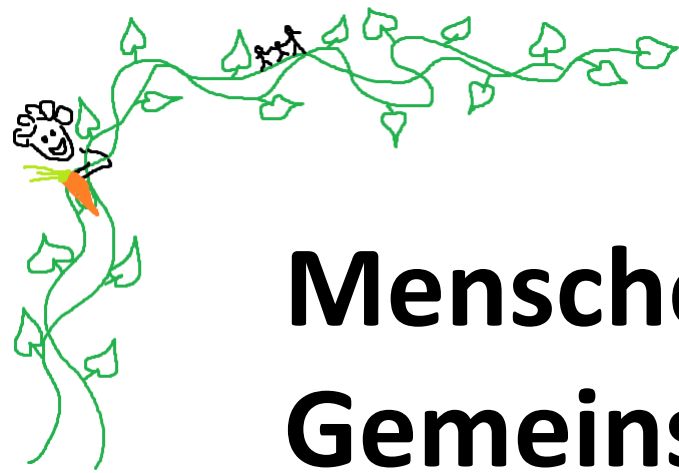




Aspekt 1: Prekarität

- Flächen (z. B. Zwischennutzung)
- Ausstattung (Infrastruktur, Material)
- Personal





Menschen im Gemeinschaftsgarten

- Ackern bis zur Selbstaufgabe
- „Ehren“-Amt?
- Ein-Mann/Frau-Projekte
- Aufwand-/Nutzen-Relation?
- Auskömmliche Einkünfte?





Wesentlich Menschliches

Individuum

Trägheit

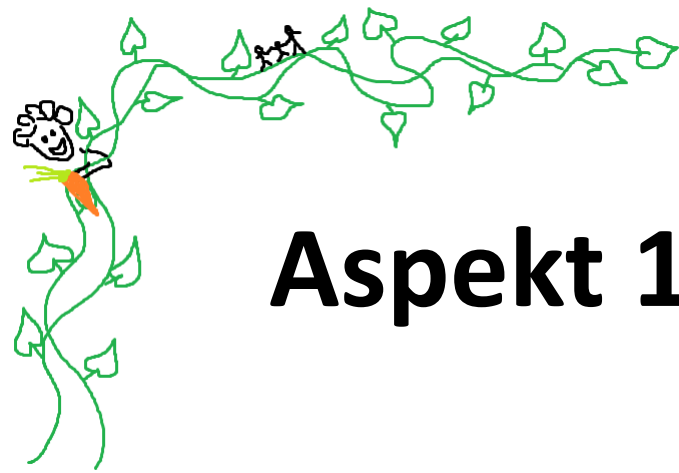
Egoismus

Homo horticus

Nomadentum

Vielseitigkeit

Lebensphasen



Aspekt 1: Überhöhung

- Weltrettung?
- Wunsch ⇔ Wirklichkeit?
- Potenziale ⇔ Realität
 - quantitativ => z. B. Beitrag zur Lebensmittelversorgung
 - qualitativ => z. B. Vorreiterrolle für globalen Wandel
- Mediale Aufladung
- Reflex zum Euphemismus als „Werbung“ bei Prekarität



Fazit

- Probleme öffentlich debattieren
- Erwartungen auf ein gesundes Maß reduzieren
- Kultur des Scheiterns

Ziele

- Vom hippen Trend zum nachhaltigen Wandel
- Vom prekären Projekt zur starken Struktur





Das Phänomen Gemeinschaftsgarten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

